

Tipps im Umgang mit Genderparolen

Mit diesen Kniffen kannst du
Genderparolen den Wind aus
den Segeln nehmen!

Inspiriert von folgenden Quellen:

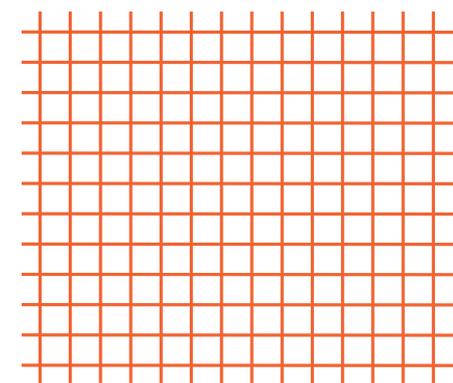
Sorority (2020): No more Bullshit. Das Handbuch gegen sexistische Stammtischweisheiten. Hrsg: Kremayr- & Scheriau. Wien.

Klaus Peter Hufen (2020): „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Materialien und Anleitung für Bildungsarbeit und Selbstlernen.“ Wochenschau Verlag.

Lina Piskernik und Elisabeth Spouse (2017): Let's shut down antifeminism. The verbal self-defence guide for feminists. Wave Network.

Schutzbach, Franziska (2017): Gender raus: zwölf Richtigstellungen zu Antifemismus und Gender-Kritik. Heinrich-Böll-Stiftung und Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Internetseite: <https://konterbunt.de>





Wenn du kontern und klare Grenzen aufzeigen willst:

Möchtest du verkürzten oder verallgemeinernden Aussagen über Frauen und Männer wirksam entgegentreten?

Je nachdem, was du erreichen willst, haben wir Ideen für dich, wie du es angehen kannst. Die unterschiedlichen Ideen schließen einander nicht aus.

- **Stelle dich der Aussage klar entgegen:** Ist ein Spruch für dich verletzend, wirkt abwertend oder respektlos, dann sage klar und deutlich: „Das geht gar nicht“ und benenne, was dein Gegenüber macht. Zum Beispiel: Meint jemand, ein Outfit lade zu dummen Sprüchen ein, entgegne klar: „Unsinn! Kleidung rechtfertigt Belästigung nie. Deine Aussage ist sexistisch. Basta!“
- **Lass das Gespräch auch mal sein:** Nicht jedes Gespräch muss sein. Fühlst du, dass die Stimmung kippt, bist du zu müde oder weißt nicht genug, um mitzureden? Dann ist es völlig okay, das Gespräch auch mal sein zu lassen oder auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Du könntest dann zum Beispiel sagen: „Hey, das ist ein wirklich wichtiges Thema, und auch eines das mich betrifft, aber heute habe ich kein Interesse/keine Zeit/bin ich zu müde, um eine Diskussion zu führen. Lass uns ein andermal darüber sprechen.“
- **Lass dich nicht ablenken:** Manche versuchen, das Thema zu wechseln, um abzulenken. Wenn das passiert, steuere dagegen. Nehmen wir an, es geht um Frauendiskriminierung und jemand möchte plötzlich über die Diskriminierung von Männern sprechen. In einem solchen Fall kannst du sagen: „Stimmt, Gerechtigkeit ist für alle wichtig. Aber jetzt gerade sprechen wir über Diskriminierungsformen, mit denen Frauen konfrontiert sind.“



Wenn du ins Gespräch kommen willst:

- **Stelle Fragen:** „Woher hast du diese Info?“, „Kannst du das näher erklären?“, „Hast du Beispiele dafür?“ oder „Hast du das selbst schon erlebt?“. Dadurch kannst du mehr über die Ansichten deines Gegenübers erfahren und musst nicht sofort in die Offensive gehen.
- **Rege einen Perspektivenwechsel an:** Schlage deinem Gegenüber vor, sich in jene hineinzuversetzen, über die es spricht. Zum Beispiel: „Stell dir vor, du bist Mutter/Vater/eine Frau/ein Mann, und jemand anderes sagt so etwas zu dir. Wie würdest du dich dann fühlen?“
- **Löse Verallgemeinerungen auf:** Wenn jemand sagt, „Alle Frauen/Männer...“, hake nach: „Meinst du wirklich ALLE? Alle, die du kennst? Alle in deiner Klasse oder alle auf der ganzen Welt?“ Mache darauf aufmerksam, dass solche Verallgemeinerungen keinen Sinn machen, und manchmal auch von antifeministischen Gruppierungen eingesetzt werden, um die ungleiche Verteilung von Privilegien zu rechtfertigen.



Es ist nicht „schwach“ Unterstützung zu holen. Insbesondere dann, wenn die Situation zu eskalieren droht, involviere Dritte (z. B. Lehrkräfte oder Mitschülerinnen und Mitschüler).



Wenn du Hintergrundinfos kennst:

Lass Fakten sprechen: Sofern du Zahlen oder Fakten parat hast, welche die Aussage entkräften können, kannst du versuchen, das Gespräch auf eine sachliche Ebene zu lenken. Du kannst dein Gegenüber auch einladen, gemeinsam nach Fakten zu recherchieren. Wichtig ist, niemandem das Gefühl zu geben, der oder die Dumme zu sein. Darauf reagieren die meisten genervt und abwehrend. Verständlich, oder?



Selbst, wenn dein Gegenüber stur bleibt, hast du oft schon etwas erreicht. Das Aufzeigen von Alternativen oder das Hinterfragen üblicher Denkweisen kann Denkprozesse anstoßen. Und auch das ist schon ein großer Erfolg.